

DER TAG, AN DEM DU BEGINNST

Es wird Zeiten geben, in denen du in Räume kommst, in denen keine*r ist wie du.

Vielleicht ist es deine Haut, deine Kleidung oder dein lockiges Haar.

Es wird Zeiten geben, in denen niemand versteht, wie die Wörter aus deinem Mund fließen, die schöne Sprache des Landes, das du verlassen hast.

Mein Name ist Rigoberto. Wir sind gerade aus Venezuela hierhergezogen.

Und weil sie es nicht verstehen, füllt sich der Klassenraum mit Lachen, bis die* Lehrer*in alle zum Schweigen bringt.

*Rigoberto. Aus Venezuela, sagt dein*e Lehrer*in so sanft und schön, dass dein Name und deine Heimat wie Blumen klingen, die wie die ersten hellen Noten eines Liedes blühen.*

Es wird Zeiten geben, in denen dir keine Wörter über die Lippen kommen. Deine eigene Stimme, einst stark, jetzt leiser, als die* Lehrer*in fragt *Was hast du letzten Sommer gemacht? Erzähl der Klasse deine Geschichte.*

Wir sind nach Frankreich gefahren, sagt Chayla.

Diese Muscheln kommen von einem Strand in Maine. Ein Junge namens Jonathan hält ein Gefäß mit winzigen Muscheln in den Händen. Die Muscheln sehen so zerbrechlich aus, dass sie aussehen, als ob sie sich in deinen eigenen Händen, die nicht gereist sind, in Staub verwandeln würden.

Meine ganze Familie ist nach Indien gereist.

Spanien!

South Carolina!

Jedes Souvenir ein kleiner Triumph einer Reise. Ihre Reisegeschichten gehen weiter und weiter.

Und wenn du vorn in diesem Raum stehst, kannst du dich nur daran erinnern, wie die Hitze vom Bordstein aufstieg und wie du die Tage zu Hause damit verbracht hast, dich um deine kleine Schwester zu kümmern, die dich laut zum Lachen brachte und dich fest umarmte beim Mittagsschlaf. Du kannst dich nur an die Bücher erinnern, die du noch lange nach dem Einschlafen deiner Schwester gelesen hast.

Und in diesem Raum, in dem niemand so ist wie du, wirst du auf deine leeren Hände herabblicken und dich fragen, was das für einen Nutzen hat, wenn andere Schüler*innen geflogen und gesegelt sind und irgendwohin gegangen sind.

Es wird Zeiten geben, in denen das Mittagessen, das deine Mutter für dich eingepackt hat, zu seltsam oder zu ungewohnt ist, um von anderen so geliebt zu werden, wie du es tust.

Wenn sogar deine eigene Freundin Nadja die Nase runzeln wird und sagt, *was ist da überhaupt drin?* Und du wirst dich fragen, wie es kommt, dass sie den Reis unter dem Fleisch und dem Kimchi nicht sieht. Du wirst dich fragen, warum sie sich nicht daran erinnert, dass Reis das beliebteste Essen der ganzen Welt ist.

Es wird Zeiten geben, in denen die Kletterstangen zu hoch sind, das Rennen zu schnell und zu weit ist und das Spiel nicht wirklich von dir gespielt werden kann.

Ich will ihn nicht in unserem Team haben. Du kannst zuschauen. Vielleicht kommst du später dran.

Es wird Zeiten geben, in denen sich die Welt wie ein Ort anfühlt, an dem du ganz außerhalb stehst ...

Und alles, was neben dir steht, ist dein tapferes Selbst - stabil wie Stahl und bereit, obwohl du noch nicht weißt, worauf du vorbereitet bist.

Es wird Zeiten geben, in denen du einen Raum betrittst und niemand so ist wie du, bis du anfängst, deine Geschichten zu teilen. *Mein Name ist Angelina und ich habe den ganzen Sommer mit meiner kleinen Schwester verbracht*, erzählst du der Klasse, deine Stimme ist stärker als vor einer Minute, *wir haben Bücher gelesen und Geschichten erzählt und obwohl wir direkt in unserem Viertel waren, war es so, als ob wir ÜBERALL hin gereist sind.*

Dein Name ist wie der meiner Schwester, sagt Rigoberto. *Sie heißt auch Angelina.*

Und auf einmal öffnet sich die Welt in dem Raum, in dem niemand so ist wie du. Die Welt öffnet sich etwas weiter, um Platz für dich zu schaffen.

Dies ist der Tag, an dem du beginnst, die Orte in deinem Lachen und Mittagessen, deinen Büchern, deinen Reisen und deine Geschichten zu finden, wo jede*r neue Freund*in etwas hat, das dir ein wenig ähnelt - und etwas anderes, was dir fabelhafterweise überhaupt nicht ähnlich ist.